

# Voneinander lernen und Berührungsängste abbauen

Projekt Kreuznacher BBS und Don-Bosco-Schule arbeiten eng zusammen

Von unserem Redakteur  
Stephan Brust

■ **Bad Kreuznach.** Voneinander lernen und Berührungsängste abbauen: Das steht im Mittelpunkt der Kooperation zwischen der Bad Kreuznacher Berufsbildenden Schule TGHS und der Förderschule Don Bosco. Seit zwei Jahren besuchen sich die Jugendlichen gegenseitig, und es ist förmlich spürbar: „Beide Seiten profitieren voneinander“, betonen BBS-Lehrerin Nadine Hey und Elke Schäfer-Kühl, stellvertretende Leiterin der Don-Bosco-Schule.

„Beide Seiten gehen unheimlich harmonisch und nett miteinander um.“

Nadine Hey, Lehrerin des Berufsvorbereitungsjahres der Berufsbildenden Schule TGHS

Nadine Hey betreut an der BBS elf Schüler im sogenannten BVJ (Berufsvorbereitungsjahr). Im Rahmen der Kooperation mit der Don-Bosco-Schule treffen sie auf Förderschüler der Werkstufe, also auf Jugendliche, die im letzten Abschnitt ihrer Schulzeit sind. Insgesamt durchlaufen die Kinder zwölf Jahre an der Förderschule: untergliedert in Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe. Sie erhalten keine Noten, sondern individuelle Beschreibungen und Förderpläne. Ein Punkt, der für die BBS-Schüler ungewohnt ist, aber auch die Neugierde weckt. Und schon haben beide Seiten einen Aufhänger, um ins Gespräch zu kommen.

Doch das ist nur eine kleine Facette der Kooperation. Hauptsäch-

lich arbeiten die Schüler zusammen. Im wahrsten Wortsinne. Vor gut 14 Tagen trafen sich beide Seiten in der BBS, um gemeinsam im fachpraktischen Unterricht Schablonen herzustellen und mit diesen T-Shirts und Hemden zu gestalten. Jedes Ergebnis ein Unikat, das die Kinder stolz ihren Familien und Freunden präsentierten.

Kreativ ging es auch am Dienstag zu – beim „Gegenbesuch“ im Förderschulzentrum. Nur mit dem Unterschied, dass die Schüler in mehrere gemischte Gruppen aufgeteilt wurden und gleich acht verschiedene Aktivitäten auf dem Plan standen: von der Holzverarbeitung über Töpfern und Kochen bis hin zur Garten-, Raum-, oder Wäschepflege. „Jeden Dienstag ist bei uns Berufsbildungstag“, erläutert Elke Schäfer-Kühl. Der ideale Anlass, um sich auf Augenhöhe zu begegnen – und Vorurteile abzubauen. „Beide Seiten gehen unheimlich harmonisch und nett miteinander um“, freut sich Nadine Hey.

Das ist auch in der Töpfergruppe zu spüren. Förderschullehrerin Monika Müller, genauso wie Elke Schäfer-Kühl seit mehr als 30 Jahren an der Don-Bosco-Schule tätig, zaubert mit insgesamt sechs Schülern Kürbisse, Schalen, Vasen. „Was gerade gewünscht wird“, sagt sie. Die Ergebnisse werden traditionell am Kreuznacher Bauernmarkt im September verkauft – für den Förderverein der Schule und damit letztendlich für die weitere Förderung der Kinder.

Das Miteinander im Projekt wird auch evaluiert. Nicht mit Fragebögen oder sonstigen Dokumenten. „Das machen wir in einer gemeinsamen Gesprächsrunde“, erzählt Nadine Hey. Ein Ritual. Genauso

wie das gemeinsame Mittagessen, das die Schüler selbst in der entsprechenden Werkgruppe gekocht haben. Diesmal gibt es einen Nudelauflauf. Und nicht nur bei der Zubereitung haben die Schüler ihre klar zugewiesenen Aufgaben, auch bei der Essenausgabe.

„Das ist sicherlich ein Punkt, der auch unsere Schüler enorm nach vorne bringt, das Prinzip der Arbeitsteilung“, stellt die BBS-Lehrerin heraus. Denn ihre Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die keinen Schulabschluss haben und im BVJ gezielt für den Schritt in eine Ausbildung vorbereitet werden,

„Unsere Schüler trauen sich durch das Projekt mehr und werden selbstbewusster.“

Elke Schäfer-Kühl, stellvertretende Leiterin der Förderschule Don Bosco

kennen überwiegend nur die Situation, allein klar zu kommen, auf sich selbst gestellt zu sein. Mit mehreren ein Produkt zu entwickeln, jeder verantwortlich für seinen Arbeitsschritt: „Das ist für sie auch eine wichtige Erfahrung im Hinblick auf die Anforderungen, die in einer Ausbildung auf sie warten“, unterstreicht Nadine Hey.

Für Elke Schäfer-Kühl wiederum ist es enorm, welche Fortschritte ihre Förderschüler durch die Kooperation im Kommunikationsverhalten gemacht haben. „Sie trauen sich mehr, gehen mehr aus sich heraus und werden selbstbewusster“, sagt sie. Oder anders ausgedrückt: Das schulformübergreifende Projekt stärkt vor allem die sozialen Kompetenzen.